



Auf Erfolgskurs: Gustav Siegel aus Brandenburg an der Havel ist zum dritten Mal in Altranft Brandenburgischer Meister im Gespannpflügen geworden. Der 69-Jährige vertritt das Land Brandenburg Ende September bei den Deutschen Meisterschaften. Fotos (2): Andreas Karpe-Gora

# Pfiffe und Rufe bewegen Baumstämme

Brandenburgische Meisterschaft im Gespannpflügen und Holzrücken in Altranft ausgetragen

VON STEFFEN GÜTTMANN

Altranft (MOZ) Hunderte Besucher haben am Sonnabend die achten Brandenburgischen Meisterschaften im Gespannpflügen und Holzrücken verfolgt. Sie mögen dabei erahnt haben wie mühselig Landwirtschaft vor Einzug der Maschinen gewesen sein mag.

„Brrrr... los, Alter“ Dietrich Wesebaum aus Friedrichswalde (Barnim) treibt seinen Kaltblüter Benno immer wieder an und steuert ihn mit Rufen und Pfiffen. Das Tier muss einen rund 3,50 Meter langen und 250 Kilogramm schweren Stamm durch einen Hindernisparcours in Minutenschnelle und fehlerfrei ziehen. „Kraft, Ausdauer und Ruhe müssen die Pferde mitbringen – es kommt auf die Genauigkeit an“, erläutert Mario Kaufmann aus Altkünkendorf (Uckermark), der mit seinen Kaltblütern Felicitas und Walesa jeweils einspännig und einmal zweispännig an den Start geht.

„Das Verhältnis zwischen Leinenführer und Pferd muss stimmen“, erläutert er. Das Pferd muss sich dirigieren lassen. Kaufmann ist wie auch sein Onkel und sein Bruder beruflich Holzrucker. Sie holen mit ihren Pferden gefällte Bäume aus Waldgebieten, die mit Maschinen nicht zugänglich sind. Bei den Wettbewerben traten allen mit

## Ergebnisse

**Gespannpflügen:** 1. Gustav Siegel, 2. Manfred Lüben, 3. Pawel Apolinarski, 4. Pawel Slawny.

**Holzrücken - Einspänner:** 1. Mario Kaufmann mit Felicitas, 2. Jens Fangerow mit Balu, 3. Jens Fangerow mit Hannes, 4. Dietrich Wesebaum mit Bubi, 5. Hardy Kaufmann mit Corall, 6. Mario Kaufmann mit Walesa, 7. Dietrich Wesebaum mit Benno.

**Zweispänner:** 1. Mario Kaufmann, 2. Jens Fangerow, 3. Dietrich Wesebaum, 4. Douke Eekmann, 5. Pawel Slawny, 6. Mirko Zimmermann, 7. Hardy Kaufmann.

an. Die Arbeit sei anstrengender für Pferd und Leinenführer als der Wettbewerb. Im Wald sei der Boden uneben, bei diesem Wettbewerb seien die Hindernisse weiträumiger ausgebaut.

Sechs Männer sind in der Disziplin der Holzrucker an den Start gegangen. Für die Zuschauer ein interessantes Schauspiel. Denn die Pferde müssen sich teilweise schwer ins Zeug legen, um den Stamm auf einen Hügel zu ziehen. Als kniffligste Aufgabe für Pferd und Leinenführer, erweist es sich, den Stamm über zwei Holzbretter nur mit der Muskelkraft des Pferdes auf einem Wa-



Schwierig: Dietrich Wesebaum dirigiert „Benno“. Der Stamm wird wie auf Schienen über zwei Baumstämme gezogen.

gen zu ziehen. Die Kraft des Pferdes muss so dosiert sein, dass der Stamm auf dem Wagen liegen bleibt, was nicht in allen Fällen gelingt. Die Zweispänner müssen übrigens einen längeren und etwa doppelt schweren Stamm ziehen.

Schon um 8 Uhr am Morgen begann das Probepflügen. Christoph Nickel, Hauptorganisator des Wettbewerbs, bedauerte, dass von zwölf gemeldeten Teilnehmer nur vier an den Start gingen – zwei Deutsche und zwei Polen. Sogar Günter Maasch aus Parsteinsee, mehrfacher Sieger des Wettbewerbs und Mitbegrün-

der, sagte seine Teilnahme ab. Nichtsdestotrotz verfolgen die Schaulustigen, viele davon aus der Landwirtschaft, einen spannenden Wettbewerb. Wie Wilfried Keil aus Bad Freienwalde, der als Kind schon das Pflügen mit dem Pferd erlernte.

Christoph Nickel ist dennoch zufrieden: „Wir haben zwei Karren- und zwei Schwingpflüge dabei“, freut er sich über die Vielfalt der Geräte. Nickel achtet darauf, dass die Bedingungen für alle gleich sind. Zehn mal 40 Meter Feld beackern die Zweispänner, acht mal 40 Meter die Einspänner.

Von vornherein scheint jedoch Gustav Siegel aus Brandenburg/Havel die Nase vorn zu haben. Seine beiden Schimmel ziehen den Karrenpflug – gut an den zwei Rädern zu erkennen ruhig und gleichmäßig über den Acker. Er führt das Pferd alleine, was ihm von vornherein zehn Punkte einbringt. „Ich habe schon mit zehn Jahren mit dem Pflügen angefangen“, erzählt Siegel. Nach einer langen Pause, habe er 1988 wieder angefangen. Der 69-Jährige ist bereits zweimal in Altranft Brandenburgischer Meister geworden und geht bei den Deutschen Meisterschaften im Gespannpflügen an den Start.

Auch Manfred Lüben aus Altranft mit Leinenführerin Janett Haubenreißer kommt nach anfänglichen Schwierigkeiten gut in den Tritt. Er hat nur ein Pferd eingespannt. Aufgrund der Helferin, die im Wettbewerb erlaubt ist, kann er sich ganz auf den Pflug konzentrieren.

Denn es kommt auf die Gradheit der Furchen an, sagt Wilfried Girscher vom Kampfritcher-Team. Mit dem Zollstock misst er nach ob jede Furche 16 Zentimeter tief ist. Zwei Zentimeter Abweichung sind erlaubt. Wichtig sei, dass der Boden umgedreht wird. „Gras und Stoppeln dürfen nicht mehr zu sehen sein“, erläutert der Kampfritcher.